



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 8594

Nominierte Studienrichtung: 033/697 Studienrichtung Bachelorstudium Afrikawissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Toronto - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

Aufenthaltsbeginn: 01.09.2021 Aufenthaltsende: 31.12.2021

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.900,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.315,00
Lebenshaltungskosten:	€ 5.000,00
Studienkosten:	€ 20,00
Versicherungskosten	€ 174,00
Visakosten:	€ 162,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 9.571,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID: 8594

Nominierte Studienrichtung: 033/697 Studienrichtung Bachelorstudium Afrikawissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Toronto - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Mein Non-EU-Exchange an der University of Toronto im WS2021 ist nun beinahe abgeschlossen und es war ein durch und durch faszinierendes und lehrreiches Erlebnis. Der Austausch hat mir die Möglichkeit gegeben, die akademische Lehre und wissenschaftliche Forschung in einem anderen Land kennenzulernen und somit zu erfahren, welche Unterschiede zwischen Wien und Toronto - und zwischen europäischer und amerikanischer Lehre/ Praxis mehr generell - bestehen. Zudem war der Austausch ein lange von mir gehegtes projekt dass für meinen künftigen Werdegang hoffentlich wertvolle Erkenntnisse liefern wird, insbesondere geht es mir dabei um das Level an Selbstorganisation, Durchhaltevermögen und "Abenteuerbereitschaft" die es dafür benötigt. Der Austausch fiel mehr oder weniger in ein relativ günstiges "Corona-Fenster", dennoch waren sowohl der Austausch selbst als auch die langwierige Planungsphase davor enorm davon geprägt. Insgesamt war der Aufenthalt - der letztlich endlich funktioniert hat - mein insgesamt dritter Anlauf für ein Auslandssemester. Bei den beiden vorherigen Versuchen wurde ich zwar ebenfalls angenommen, für Pretoria (Südafrika), allerdings machte Corona dem ganzen einen Strich durch die Rechnung. Eine meiner Hauptachievements und Aspekte auf die ich am meisten Stolz bin ist daher das Durchhaltevermögen, mit dem ich es nach den vielen Hürden doch noch nach Toronto geschafft habe. Aufgrund der mehrfachen Zusagen und Absagen im Anmeldeprozess war die Vorbereitungsphase enorm schwierig weil mit vielen Unsicherheiten behaftet. Man muss - durch Corona und alle damit verbundenen Maßnahmen und Einschränkungen nochmals verstärkt - tatsächlich sehr viel Geduld, Zeit und Geld investieren, um so einen Aufenthalt möglich zu machen.

Positiv war für mich vor allem das selbstständige "Zurechtkommen" während des Aufenthalts, ich habe dadurch sehr viel über mich selbst erlernen können und gehe sicherlich gestärkt aus dieser Erfahrung heraus. Ich war ein wenig überrascht, dass Kanada doch so amerikanisch ist und weniger europäisch als erwartet, für mich waren die ersten Wochen tatsächlich ein kleiner Kulturschock. Dementsprechend bin ich sehr froh dass mir der Austausch die Möglichkeit gegeben hat, eine längere Zeit in einem so anderen Umfeld zu leben, studieren und arbeiten. Zudem hat mich dieses selbstständig sein denke ich auch sehr gut auf meine kommenden Lebensabschnitte mit Masterarbeit, Feldforschung und Arbeiten im Ausland.



Im Sinne dieses Berichts muss ich allerdings auch anmerken, dass mich die Universität von Toronto extrem enttäuscht hat - dies kommt für mich als große Überraschung. Bevor ich mich überhaupt für Toronto angemeldet habe ich die Universität genauer unter die Lupe genommen und mir auch das Angebot in Bezug auf mein Studium (Geographie & African Science) genauer angesehen. Die Universität of Toronto war dabei für Geographie unter den Top10-15 Universitäten weltweit, was ich nach meinem Aufenthalt gar nicht nachvollziehen kann. Das kanadisch-amerikanische System gefällt mir dabei überhaupt nicht und erinnert teilweise an die Grundschule, das Niveau war überraschend gering und die Art der Lehre war hauptsächlich auf "Entertainment" ausgelegt und weniger durch fundierte, wissenschaftliche Inhalte geprägt. Ein Faktor war dabei sicherlich, dass ich nur Bachelor-Kurse wählen konnte obwohl ich in Wien bereits den Master absolviere, allerdings waren auch die Toronto-Bachelorkurse im objektiv-versuchten Vergleich zu Wien wirklich zum Vergessen. Ich habe auch mit vielen anderen fellow Austauschstudenten gesprochen, die genau die gleichen Erfahrungen in ihren Feldern gemacht haben, weshalb ich glaube dass es tatsächlich einen gewaltigen Unterschied gibt. Die Lehre ist dabei sehr wenig theoriebasiert und arbeitet nur selten mit echten wissenschaftlichen Konzepten, es wird auf Folien kaum zitiert, die Inhalte sind teilweise sehr malthusianisch und alarmistisch angehaucht und erinnern stark an die existierende Medienlandschaft. Dazu ist der Workload sehr viel höher als in Wien, allerdings nicht auf eine gute bzw. gewinnbringende Art und Weise. Es gibt eine Unmenge an "Hausaufgaben" jede Woche, diese sind allerdings so gestaltet dass man sich nur extrem oberflächlich und wenig intensiv mit Themen auseinandersetzt. Immerhin, durch diesen Aufenthalt habe ich die Lehre und Qualität der Forschung in Wien wieder völlig neu schätzen gelernt.

Zum Austausch und der Organisation: Kanada war wirklich horrend teuer und das Stipendium hat so gut wie überhaupt nicht geholfen, eigentlich war es bereits vor dem eigentlichen Aufenthalt aufgebraucht (Flüge, Visum, Corona-Vorbereitungen, Wohnungs-Kaution). Eine Zahlung in Raten wäre hier vielleicht hilfreicher um eine bessere Aufteilung zu garantieren.

Zudem war für mich sehr sehr sehr ärgerlich, dass die Auswahl an möglichen Kursen arg begrenzt war. Entweder waren sehr viele Kurse an der UofT für Austauschstudenten nicht erreichbar wegen irgendwelchen Restriktionen oder die UniWien hat durch das sehr fragwürdige Anrechnungssystem nicht die Kurse akzeptiert. Am Ende bin ich mit nur sehr wenigen Kursen übriggeblieben, die ich überhaupt wählen konnte. Eine große Bitte für zukünftige Austauschstudenten wäre somit ein wenig mehr Flexibilität bei den Anrechnungen zu gewährleisten, da Fächer auf einer anderen Uni niemals immer 1:1 jenen Fächern in Wien, für die sie angerechnet werden sollen, entsprechen können.

Am Ende bin ich dennoch sehr froh um dieses lehrreiche Erlebnis, insbesondere da ich diesmal ein günstiges Corona Fenster erwischte welches ein Studieren vor Ort und im Hörsaal ermöglicht hat. Kann einen Austausch daher definitiv weiterempfehlen um die eigene Persönlichkeit besser zu entwickeln, selbstständige Organisation zu meistern und seinen eigenen, künftigen Werdegang besser vorhersehen zu können.